

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **23 (1941)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.







# Der FHD, sein Werden, sein Wachsen

II.

Von der Leitung des zivilen FHD in Zürich\*

Als vor Jahresfrist, da man auf die großartigen Leistungen der zivilen FHD in weiten Kreisen aufmerksam geworden war, einzelne Parlamentarier und viele arbeitswillige Frauen, die sich vorher wenig oder nie um schweizerisches Frauenwert gekümmert hatten, nach der schweizerischen Wort" riefen, da war es angelegentlich, hinzuweisen, daß wenn auch in anderen, untern Verhältnissen angelegter Wert manche nötige "Arbeits" auch bei uns sein werde und schon längst getan worden sei. Wir leben weiter mit Behinderung auf Leistung und Organisation der Frauenbestimmten hin, und uns aber klar, daß jedes Volk in seiner Art das Seine tun muß. Zu solcher großartiger Leistung einer von unten bis zur höchsten Spitze selbständig von Frauen geleitet, der Arme und vaterländischer Hilfs- und Vervollständigung Arbeit aller bis zum äußersten dienenden Frauenorganisation ist zweierlei nötig, das die zivilen Frauen kennen: die Selbstverständlichkeit des Zivilen, die Heranzüchtung aus den Mätern und dem Lebenswollen einer Schicksalsgemeinschaft und die ebenso geübte Selbstverständlichkeit: als Frau vom Manne getrennt und in Familie, in Berufsstand und politischem Leben dem Manne gleichgestellt zu sein. Nun, wir sind auf dem Wege. Die Not, die uns zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenschneidet, wächst — die Bereitschaft der Männer, uns als Mitarbeiterinnen gelten zu lassen, wächst — da man uns braucht — auch, wenn auch noch lange nicht bis zur funktionsfähigen Selbstverständlichkeit. Aber auch wir müssen unsere Erfahrung machen, unsere "Geschichte" erleben, damit die uns gemäße Arbeitsform sich zeigt.

Der Rückblick auf ein Jahr zivilen Frauenwertes, wie ihn die Tagung in Zürich vor kurzem bot, zeigte reiche Entfaltung sich formender schweizerischer Arbeitsgemeinschaft und ganz enorme Leistungen rings im Lande. Unter dem Vorwort der Präsidentin, Elise Jäublin-Spiller, waren die kantonalen Vertreterinnen und führenden Frauen des zivilen FHD zusammengetreten, unter ihnen manche, die ohnehin in den großen Frauenorganisationen tätig, manche aber auch, die neu durch die Aufgaben seit der Mobilisation zur Arbeit gelangt waren. Im Austausch der Erfahrungen, beim Rapport über die Leistungen in den Kantonen war es möglich, sich sehr reichlich, getreu der überörtlichen Eigenart, in den Kantonen zu orientieren. In einigen Kantonen hat der zivile FHD, organisiert und bezüglich arbeitend, große und wichtige Leistungen selbständig unternommen, so z. B. in Zürich, in Solothurn, dann wieder, wie in Bern, Thurgau u. a. o. sind die arbeitenden Frauenverbände die Träger dieser Aufgaben geworden, dann wieder haben sich Frauenverbände oder "Zentralen" zu enger Arbeitsgemeinschaft mit den neuen Organisationen des FHD zusammen. Das wichtige Resultat zeigt, daß jede Art ihre Möglichkeiten hat. Und so beschränken wir uns hier, aus der riesigen Summe vielfacher Arbeit nur einiges zu erwähnen, uns vorbehaltend, vom Wirken in einzelnen Kantonen (wie z. B. in Zürich) später Gehebert zu berichten.

Während der militärische FHD alles umschließt, was Frauenarbeit in der Armee angeht, sind die Aufgaben des zivilen FHD auf zweierlei Feld zu suchen: Leistung für die Arme (von außen her) und Leistung für das Gesamtwohl auf allen beschriebenen Gebieten des zivilen Lebens, wo Kriegszustand und Mobilisation besonders Wirken erfordert.

**Für die Arme:**  
Die Soldatinnenvereine in Bern, Glarus, Lausanne, Zürich, Teffin bejahren seit September 1939 die Wäpfe für alle Soldaten, die keine Möglichkeiten hatten, daß ihnen dies "zu Hause" bejohrt werde. Dazu kommen in zahllosen Dörfern, wo Truppen liegen, die kleinen Wäpfevereine, von den Frauen des Dorfes organisiert, so z. B. in 80 Dörfern in Graubünden, in Schaffhausen, im Kanton Uri. Das Zertieren, Wäpfen, Flicken, das Ergänzen von Unflüchtigem durch Neues, das Gigantische Zahlen von Wäpfen sind zu nennen, die während eines Jahres so durch die Hände der Frauen gegangen sind. Nur als ein Beispiel, selbstredend für viele stille und anonyme Hilfsarbeit, sei erzählt, daß die Frauen von Seewis im Prättigau zu den entlegenen Gebirgsdörfern gingen, um dort die vom Stachelbrat mitgenommenen Uniformen der Soldaten an Ort und Stelle zu flicken.

An dieser Stelle sind auch die ca. 30,000 Frauen zu nennen, die, in die sog. Fürsorgerinnen

rinnen-Büro zusammengefaßt, Neues nähen und stricken nach den Zeichnungen der Zentralstelle für Soldatenfürsorge, um den von den Einheitskommandanten dortigen gemeldeten Bedürfnissen nach neuer Unterwäsche für die Soldaten zu entsprechen. Kamern doch im ersten Jahr der Mobilisation bereit 117,998 Paar Socken, 96,129 Hemden und 200,000 Stück weitere Wäsche (Unterwäsche, Pullover, Handtuche etc.) allein schon verteilt. Die letzte Aktion der Wäpfevereine, die Artikel in Kleinfabrik zum Versand gebracht. Dazu kommt die Beschaffung von Wäpfe und Sanitätsmaterial für Luftschutz und Noter Kreuz, sei es durch Sammlungen oder eigene Näh- und Strickarbeit. Kurzum, es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn wir sagen, daß der zivile FHD zusammen mit vaterländischer Hilfe der anderen Frauenorganisationen einen großen Teil der Beschaffung der Ausrüstung des Wehrmannes mit Unterwäsche bejohrt.

Auch der Wäpfevereine für die Soldaten sei hier gedacht, der Sprachs- und anderen Kurse für Soldaten in Teffin, der großen Hilfsarbeit der Frauen für die Internierten, der Ferienbetreuung für Wehrmännkinder (z. B. im Kanton Argau) u. s. w.

**Für das Gesamtwohl:**  
Große und weit gespannte Aufgaben sind dem zivilen FHD aus der allgemeinen Lage gegeben. In den meisten Kantonen (z. B. vornehmlich im Kanton Solothurn), hat er sich mit der Organisation der Abfallverwertung bejohrt. Nach einem Vortrag von W. Kistling, Chef der Sektion für Abfallverwertung, kam diese Aufgabe zu spezieller Diskussion. Wie nötig die Verwertung ist, braucht an dieser Stelle nicht mehr gesagt zu werden. Wo eine Abfallverwertung und Verwertung organisatorisch kraftig angesetzt genommen werden konnte, kommt überaus viel verwertbares Material zutage. Die Frauen sind überall bereit, sowohl zu organisieren, wie auch als Helferinnen sich an das Sammeln und Abgeben zu halten. Doch fehlt es auch heute noch an vielen Orten an tauglichen Funktionären des Abholens — die Gemeinden scheinen noch heute nicht begriffen zu haben, was es ge schlagen hat. — Auf alle Fälle wird dieser begonnenen, zum Teil auch schon vorzüglich gelungenen Arbeit, weiterhin größte Aufmerksamkeit geschenkt.

Bejohrt begünstigt wurde Dr. Wahlen, der Schöpfer des Anbauplanes, zu seinem Referat: "Mithilfe des FHD bei der Anbaubereitstellung". Der Referent trifft überall auf Begeisterung und Tatbereitschaft dem Plan gegenüber. Die Einheit der aufs äußerste angebrachten Vorentscheidung ist groß genug, nach wieder betrieblie Arbeit zu leisten. Die Städte wiederum sind bereit zur Hilfsleistung, denn nicht die Angst vor dem Hunger allein, mehr noch der Drang nach größerer Unabhängigkeit, macht alle zur Anbahnung der Kräfte bereit. Der FHD wird sich wiederum besonders mit der Bäuerinnenhilfe zu befassen haben, die Arbeitskräfte zu sammeln und zwar für Gruppenhilfe und Einzelhilfe. Die Gruppenhilfe wird Unterkunft und Bewpflanzung in Vagen benötigen, sorgfältige Auswahl der jugendlichen Helfer an geeignete Plätze wird viel Vorarbeit bringen, die größte Entlastungsgabe verlangt. Die schon bestehende Bäuerinnenhilfe, die 1940 durch Schüler und Jugendhilfe des zivilen FHD geleistet wurde, bietet die Unterlage zur neuen Aufgabe in noch größerem Maßstabe. Auch bei der Gemüseproduktion für Kleinpflanzen wird es zu tun geben. Doch warum der Referent vor Einzelaktionen Unberatenen, damit nicht falscher Saatgut verbeubet werde. Wein Weinling sollte ohne die Beratung der in jeder Gemeinde bestehenden Anbaubereitstellung vorgehen.

Wegleitend für kommende Arbeit sind manche der Ausführungen von Frau G. Hämmerli, Referent des FHD im Kanton Zürich, über das bisherige Resultat der Bäuerinnenhilfe. Auch die heimliche leistungsfähige große Arbeit, wie die anderen bedeutenden Bäuerinnenhilfe, die 1940 durch Schüler und Jugendhilfe des zivilen FHD geleistet wurde, bietet die Unterlage zur neuen Aufgabe in noch größerem Maßstabe. Auch bei der Gemüseproduktion für Kleinpflanzen wird es zu tun geben. Doch warum der Referent vor Einzelaktionen Unberatenen, damit nicht falscher Saatgut verbeubet werde. Wein Weinling sollte ohne die Beratung der in jeder Gemeinde bestehenden Anbaubereitstellung vorgehen.

Wegleitend für kommende Arbeit sind manche der Ausführungen von Frau G. Hämmerli, Referent des FHD im Kanton Zürich, über das bisherige Resultat der Bäuerinnenhilfe. Auch die heimliche leistungsfähige große Arbeit, wie die anderen bedeutenden Bäuerinnenhilfe, die 1940 durch Schüler und Jugendhilfe des zivilen FHD geleistet wurde, bietet die Unterlage zur neuen Aufgabe in noch größerem Maßstabe. Auch bei der Gemüseproduktion für Kleinpflanzen wird es zu tun geben. Doch warum der Referent vor Einzelaktionen Unberatenen, damit nicht falscher Saatgut verbeubet werde. Wein Weinling sollte ohne die Beratung der in jeder Gemeinde bestehenden Anbaubereitstellung vorgehen.

Wegleitend für kommende Arbeit sind manche der Ausführungen von Frau G. Hämmerli, Referent des FHD im Kanton Zürich, über das bisherige Resultat der Bäuerinnenhilfe. Auch die heimliche leistungsfähige große Arbeit, wie die anderen bedeutenden Bäuerinnenhilfe, die 1940 durch Schüler und Jugendhilfe des zivilen FHD geleistet wurde, bietet die Unterlage zur neuen Aufgabe in noch größerem Maßstabe. Auch bei der Gemüseproduktion für Kleinpflanzen wird es zu tun geben. Doch warum der Referent vor Einzelaktionen Unberatenen, damit nicht falscher Saatgut verbeubet werde. Wein Weinling sollte ohne die Beratung der in jeder Gemeinde bestehenden Anbaubereitstellung vorgehen.

Wegleitend für kommende Arbeit sind manche der Ausführungen von Frau G. Hämmerli, Referent des FHD im Kanton Zürich, über das bisherige Resultat der Bäuerinnenhilfe. Auch die heimliche leistungsfähige große Arbeit, wie die anderen bedeutenden Bäuerinnenhilfe, die 1940 durch Schüler und Jugendhilfe des zivilen FHD geleistet wurde, bietet die Unterlage zur neuen Aufgabe in noch größerem Maßstabe. Auch bei der Gemüseproduktion für Kleinpflanzen wird es zu tun geben. Doch warum der Referent vor Einzelaktionen Unberatenen, damit nicht falscher Saatgut verbeubet werde. Wein Weinling sollte ohne die Beratung der in jeder Gemeinde bestehenden Anbaubereitstellung vorgehen.

Bejohrtarbeit im Sinne der Staatsbürgerlichen und Aufgabensicht des FHD. Und eine befondere Rolle bringen die zürcherischen "Hilfsgruppen", kraft organisierte kleine Gruppen, die in Einfühlungskursen für Erste Hilfe und Notarbeit aller Art bei Katastrophen und in besonderem Training sich ebenfalls Kenntnisse wie körperliche Widerstandsfähigkeit aneignen.

Alles in allem, eine Unsumme von ehrenamtlicher Arbeit wurde geleistet und wird mit Selbstverständlichkeit weiter geleistet. Diese fruchtbar, produktive Arbeit im Sinne der Hilfe für Arme, Volk und Vaterland verbindet alle FHD. Aus ihrem Bemühen heraus ist nun die Organisation gewachsen, sie wächst weiter und die drei Buchstaben FHD sind zum Begriff geworden. FHD sein bedeutet, ob nun im zivilen oder militärischen Dienste, sich bejohrt sein, daß Leistung über den persönlichen Kreis hinaus notwendig ist, und Bereitschaft, im Rahmen dessen, was von der Einzelnen, je nach ihrer Situation möglich ist, für das Ganze einzusetzen. FHD sein, heißt auch: wissen, daß man als solche verbunden ist mit dem großen Heer aller andern in den übrigen Kantonen. Dieser Gemeinschaftsgeist war spürbar an der Tagung, er befruchtete die Teilnehmerinnen zum weiteren Schaffen. Nach einem ersten Jahr darf der zivile wohl wie der militärische FHD sich sagen, daß er auf dem rechten Wege ist. Wäpfe ihm bejohrt sein, dem Band in harter Zeit so zu dienen, daß seine Hilfe spürbar ist in den praktischen Notwendigkeiten wie auch für die zeitlichen Bedürfnisse des Volkes. E. W.

## Eine Trachtenammlung im neuen Heim

Die Schweizer Trachtenkulturbewegung hat in Zürich fest verwurzelt zur Verfügung, die Sammlung jedoch, die damit verbunden war, hat ihr Ziel erreicht. Nicht zu ihren Ungunsten. Denn wo können sich die jetzt über hundert Trachten nicht einer Menge einzelnen Zubehörschmucke und einzelner Trachtenstücke, welche an sich kulturhistorisch bodentief und lebenswert ist. Schmutz leuchtet im neuen Wapp das Chateau Villa ob Sierre. Anfangs März 1940 tauchte eine Frau, eine Gallerin, die damals gänzlich unbekannt war, besteht die, obwohl früher selten und von Vögeln und Hasen darin viel Kehr und Tag nicht die Rede war. Hofschmucke lab man zu. Und genau neun Monate später empfängt in Zürich die Staatsrats von Wallis und zahlreicher Gäste aus Kreisen des Heimatlandes und der Museumsleiterinnen der Schweiz. Die Trachten- und Volkskundemuseum für Sierre aus den Händen von Sophie Banchaud de Volens zu Eigen. Ein Schenkungsakt zum Gedenken an deren Gatten, welcher einst mit einer prächtigen Widwandlerin Frauenarbeit den Grundstein zur Sammlung legte. Ihren Gütern öffnet die Serrin die Säule des Hauses auch ihr Arbeitszimmer, eine reichhaltige Bibliothek und als besonders Einzel eine kleine Kapelle mit einer Freskomalerei aus der Zeit der Renaissance.

## Wo kauft die Frau in Winterthur?

Das altbekannte Vertrauenshaus für gute Stoffe

F. Litschgi-Thumiger  
Obergasse 22 Winterthur

J. Jung Glaserei, Winterthur  
Technikstraße 32 • Telefon 2 69 46  
Ausführung sämtlicher Reparaturen von Glas und Schreinerarbeiten

Dampfbügelanstalt „Jungborn“ Winterthur  
Inh.: G. Klemm Pfarrgasse 2 • Telefon 2 68 05  
reinigt chemisch, färbt, dekatiert, imprägniert und repariert

Druck-Arbeiten  
besorgt vorteilhaft und gewissenhaft  
Bäckereifabrik Winterthur

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

Die Vorsteherinnenschule  
eröffnet hauswirtschaftlich tüchtigen Mädchen und Frauen die Aussicht auf eine schöne, befriedigende Wirksamkeit in einem der wichtigsten, zukunftsreichsten Gebiete sozialer Fürsorge.  
Der Vorsteherinnenkurs dauert 11 Monate und beginnt anfangs Mai 1941 mit einem fünfmonatlichen Praktikum, dem sich im Winter ein sechsmonatlicher Kurs mit einem sorgfältig ausgearbeiteten Unterrichtsplan anreihet. Für den Vorsteherinnenkurs werden Bewerberinnen vom 25.-35. Altersjahr berücksichtigt. Prospekt, die nähere Bestimmungen enthalten, können durch das Hauptbüro des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften, Gotthardstraße 21, Zürich 2, bezogen werden.

So viel Dank und Anerkennung der großartigen Donatorinnen der Schweizerischen Frauenvereine, die im Rahmen der Mobilisation die besten der besten, mit welcher der Direktor des Landesmuseums Frau Banchaud als jüngste Kollegin im Kreise schweizerischer Museumsleiter willkommen blieb.

## Kleine Rundschau

**Über 400,000 Abscheiben**  
sind in unserem deutschsprachigen Lande seit dem Ausbruch des internationalen Roten Kreuzes bejohrt worden, also ein Bruttoertrag von rund 400,000 Franken. Das Wert, das ausreicht für den Anschaffung von ca. 2000 Soldaten der kriegsführenden Nationen die gute Bekanntschaft übermitteln kann, daß der Vermittler lebt (es liegen ca. 500,000 briefliche Anfragen im Generalsekretariat vor), wird nun keine notwendige und kostbare Arbeit mit den neuen Mitteln weitgehend überflüssig gelassen werden können. (Wäpfe darüber siehe "Unter arma caritas" in Nr. 31 vom 23 August).

## Veranstaltungs-Anzeiger

Schaffhausen: Schweiz. Verband Frauenhilfe. Einladung zur 38. Jahresversammlung. Donnerstag, den 13. Februar 1941, nachmittags 2.15 Uhr, in der Kirche in Neuhausen, TESS. 1. Begrüßung, 2. Kurzer Jahresbericht und Auszug aus der Jahresrechnung, 3. Vortrag von Frau E. G. L. über das Thema: "Das Familienleben und die Bedeutung für unsere Zeit". Der Vorstand.

## Hans Giger Bern

Lebensmittel-Großimport, Tel. 227 35

**Kaffee**  
roh und geröstet

**Tee**  
feinste Mischungen, Teeboulet

**Trockenfrüchte**  
Zwetschen, Aprikosen, Apffel, Sultaninen

**Teigwaren**  
ital.

**Öle und Fette**

**Konserven**  
aller Art, günstige Preise, gute Qualitäten

## Praxis der Hausfrau

Wunsch an die Käuferin  
Das Eidgenössische Kriegsernährungsamt er sucht die Hausfrauen, denen dies möglich ist, den sogenannten Wechselcoupon an der Rationenkarte, der für Februar zu 200 g Butter oder Fett berechtigt, zum Bezug von Butter

zu gebrauchen. Da der Bedarf an Fett in größeren Familien und besonders bei Minderbemittelten denjenigen an Butter übertrifft, kann durch solches Verhalten das Fett eher für diese Haushaltungen zur Verfügung stehen. Auch eingesottene Butter ist für diese Coupons erhältlich.

## SCHAFFHAUSER WOLLE



## Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

besorgt vorteilhaft und gewissenhaft

Bäckereifabrik Winterthur

## Die Vorsteherinnenschule

eröffnet hauswirtschaftlich tüchtigen Mädchen und Frauen die Aussicht auf eine schöne, befriedigende Wirksamkeit in einem der wichtigsten, zukunftsreichsten Gebiete sozialer Fürsorge.  
Der Vorsteherinnenkurs dauert 11 Monate und beginnt anfangs Mai 1941 mit einem fünfmonatlichen Praktikum, dem sich im Winter ein sechsmonatlicher Kurs mit einem sorgfältig ausgearbeiteten Unterrichtsplan anreihet. Für den Vorsteherinnenkurs werden Bewerberinnen vom 25.-35. Altersjahr berücksichtigt. Prospekt, die nähere Bestimmungen enthalten, können durch das Hauptbüro des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften, Gotthardstraße 21, Zürich 2, bezogen werden.



**Schaffhausen:** Bund abstinenter Frauen. Letzterabend Schaffhausen. Mittwoch, 12. Febr., 19.45 Uhr, in der „Ranenburg“; Elisabeth Müller liest aus eigenen Werken. Gäste willkommen.

**St. Gallen:** Bund abstinenter Frauen und Frauenzentrale: Samstag, 8. Februar, 19 Uhr, ab 19.15 Uhr. Vortrag (Botschaft) Vortrag von Frau H. Kulli-Dettli, Bern, über: Wirtschaftliche Schüberwertung — Ein Gebot der Zeit. Gäste willkommen.

**EINE VOLLWERTIGE ERNÄHRUNG** hilft über schwere Zeiten hinweg. Für alle Salate OF & R



den feinen Citronensaft aus dem Saft der wertvollen und würzigen Citrone.

**DetektivKlief** streng diskret erstes Spezialbüro. Schafft Klarheit in Vertrauens- Ehesachen, Vaterschafts-Prozessen! Beobachtungen, treffsichere Heirats- & Spez. Auskünfte. **Börsenstr. 56** Bahnhof Zürich 4. Tel. 399 48. a. Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

**Winterthur:** Frauenkimmrechts-Verein. Mitfeierverammlung, Montag, 10. Februar, 20 Uhr, im Hotel Solvia.

**Davos:** Schweiz. Damenklub. 8. bis 16. Februar: Kurwoche in Davos für mittlere und gute Fahrerinnen.

**Zürich:** Sprengklub. Rämistr. 26. 10. Februar, 17 Uhr: Musikfest. Konzert: Beatrix Gans, Ballet: Marianne Weichner.

Werke für zwei Klavier von F. Ch. Bach, Mozart, Arenski. Eintritt für Nichtmitglieder Franken 1.50.

**Redaktion.** Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Rüdli 5, Zimmerstr. 25. Telefon 322 03. Feuilleton: Anna Herzog-Duber, Rüdli, Freudenbergrasse 142. Telefon 8 12 08. Wochenchronik: Helene David, St. Gallen, Tel. 19

*Gegen Frost und Reiz*  
Reibungen, Schürfungen an Händen und Füssen  
**hamol**  
fettcreme  
Hamol Fettcreme: Dose 95 Cts. Tube 1.50

**Feuerschutzfarben**  
**PARAFLAM**  
Verdunkelungsfarben  
Dr. A. Landolt A.-G., ZOFINGEN

Das Vertrauenshaus für  
**BETT-TISCH- und KUCHENWASCHE**  
in Leinen und Halbleinen  
**Leinenweberei Bern AG., Bern**  
City-Haus Bubenbergrplatz 7

**Wo kauft die Frau in Zürich?**

**Küchengeräte**  
in unserer **SPEZIAL-QUALITÄT** bereiten auch Ihnen Freude.  
Neue Adresse: **Nüscherstrasse 44**  
**SCHWABENLAND & CIE AG.** Zürich

**Kolibri**  
Zürich Uraniastrasse 2  
Grösste Auswahl in **Strickmaterial**  
Handarbeiten in allen Techniken  
Eigenes kunstgewerbliches Atelier  
Strickstube **J. Schurter.**

**Metzgerei und Wursterei**  
**Gebr. Niedermann**  
Zürich 1  
Augustinergasse (Münzplatz)  
Prima Fleisch- und feine Wurstwaren  
TELEPHON 3 46 86  
TELEGRAMM-ADRESSE: BLUMENKRAMER

**Blumenkrämer**  
„Das Haus, das jeden zufriedenstellt“  
ZÜRICH  
BAHNHOFSTRASSE 38

Der heimelige **Teeraum**  
Marktstrasse 18  
**Gipfelstube**  
W. BERTSCH, SOHN  
ZÜRICH

**Ruff**  
FRANKURTERLI  
FRANKURTERLI  
FRANKURTERLI  
**delikat**  
Qualitätsvergleiche überzeugen!  
Erhältlich in allen Filialen und in guten Lebensmittelgeschäften mit diesem Plakat

**Tapeten. WANDSTOFFE. VORHÄNGE**  
**Tapeten Spörri**  
TEL: 36.660. ZÜRICH. FÜSSLISTRASSE 6

**Wullestube**  
Bäckerstrasse 178  
Zürich 4  
Schöne Auswahl in Wolle, Stickgarnen, Handarbeiten, Monogramme in Tisch- und Bettwäsche  
**M. Mathys**

**Burespäck**  
Bauernschöblinge  
Waldtänder Saucissons  
Böndler Rohwürste  
Engadiner Hauswürste  
Haltauer Würste  
Waiwe  
Spirituosen  
**A. Gallati**  
Kuffelgasse 3  
ZÜRICH

**J. Leutert**  
Zürich 1  
Schützengasse 7  
Telephon 3 47 70  
Filiale Bahnhofplatz 7 30372

Metzgerei Charcuterie  
Zürich 1  
Schützengasse 7  
Telephon 3 47 70  
Filiale Bahnhofplatz 7 30372

**Kunst-Stopfen**  
von Schaben- u. Brandlöchern, Rissen, Fehlschnitten etc. in Kleidern, Wäsche, Wollsaachen, Seide.  
**Gegau - Plissé - Monogramme - Stoffknöpfe**  
Schwestern A. u. E. Müller, Limmatquai 72, II. Etage, Zürich 1, Telefon 2 64 37.

**Verkaufsmagazine**  
in:  
Zürich: Madretsch  
Winterthur: Solothurn  
Wädenswil: Thun  
Morgen: Burgdorf  
Oerlikon: Langenthal  
Mellen: Neuenburg  
Allstetten: Luchan-Id-Fonds  
Bern: Luzern

**MIGROS**  
**Die erste Etappe**  
Gründung der Migros-Genossenschaft Basel

Am 28. Januar 1941 wurde die Migros-Genossenschaft Basel gegründet. Die 12 Gründungsmittglieder werden die nötigen Verhandlungen und Verträge mit der Migros AG. Basel und dem Inhaber der Migrosaktien betreffend die Übernahme durchführen.

Wir zitieren die wichtigsten Artikel der Genossenschaftsstatuten:

**Artikel 2:**  
Die Genossenschaft bezweckt, in gemeinsamer Selbsthilfe den Warenbedarf ihrer Mitglieder gemeinschaftlich zu decken und einen allfälligen Geschäftsvertrag ihren Mitgliedern zukommen zu lassen.

**Artikel 3:**  
Richtlinie bei der Verfolgung des Genossenschaftszweckes ist, zur Bildung einer wahren Volksgemeinschaft auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet beizutragen. Als Grundlage hierfür betrachtet die Genossenschaft das Recht auf Arbeit und die Pflicht zur Arbeit, eine gesicherte freie Entwicklung der jungen Kräfte, ausreichende Sozialpolitik und gesunde Familienpolitik, Volksgesundheitspflege und neuzeitliche Ernährung.

Die Genossenschaft strebt daher bei der Verfolgung ihres Zweckes eine gegenüber Produzent, Konsument und Arbeitnehmer gleich verantwortungsbewusste Vermittlung von Sachgütern, Dienstleistungen und Kulturwerten an.

**Artikel 4:**  
Die Genossenschaft kann im Rahmen ihres Zweckes Aktionen zur Förderung der Interessen ihres Wirtschaftsgebietes oder einzelner Wirtschaftszweige desselben unterstützen oder selbst einleiten, gemeinnützige Einrichtungen fördern oder selbst schaffen, sich an Unternehmungen für Produktion oder Vermittlung

Schaffhausen: Buchs  
Neuhäusern: Appenzell  
Chur: Herisau  
Aarau: Frauenfeld  
Brugg: Kreuzlingen  
Baden: Wil  
Zug: Basel  
Olten: Liestal  
St. Gallen: Laufen  
Rorschach: Pruntrut  
Altsäcken: Delsberg  
Ebnat-Kappel: Zolingen

erst um 15 und später um 21 Rp., eingeführt wurde. Aber im letzten Krieg ist man auch mit anderen Sozialmaßnahmen reichlich spät oder gar nicht gekommen. Die Anträge lauten heute auf eine Sonderverbilligung für die Bedürftigen, insbesondere die mit zahlreicher Familie.

Der Bund Schweiz. Frauenvereine hat kürzlich dasselbe beantragt und schlägt vor, es möchte in erster Linie der Alkohol zu vermehrter Besteuerung hinzugezogen werden, um die Auslagen zu decken (währendem vom Landesrat die Heranziehung der Kriegsgewinnsteuer vorgeschlagen wurde).

Wie man die Einnahmen, aus denen die Kosten zur vorgeschlagenen Verbilligung gedeckt werden, zweckbindend, ist mehr von psychologischer Bedeutung. Psychologie in der Zwangswirtschaft ist aber manchmal ausschlaggebend, was man vielleicht in Bern gemerkt hat.

Sehr gut denkbar wäre auch ein Umlageverfahren, das Luxus-Nahrungsmittel belastet und unverschuldeten Lebensbedarf für die Bedürftigsten entlastet. Luxus-Nahrungsmittel und Genußmittel sind nicht rationiert und haben prozentual viel weniger ausgeglichen, sie ertragen eine wesentliche Belastung. Alle Vorschläge: Heranziehung der Kriegsgewinnsteuer, Belastung des Bieres und der Luxus-Konsumartikel gehen in derselben Richtung: Betätigung wahrer Volksgemeinschaft durch Belastung der Kaufkräftigen zugunsten der finanziell Schwächsten.

Kann man sich im Bundeshaus vorstellen, wie bemühend es ist, immer wieder feststellen zu müssen, wie alle möglichen Kreise die Bundesbehörden zu Taten schi-b'n müssen — zu Taten, gegen die überhaupt keine Opposition festzustellen ist! Hunger und Durst ist im ganzen Land darnach, daß der Bundesrat führt und daß er nicht hinter dem Heerhaufen der öffentlichen Meinung, der Presse, der Bünde und Verbände, ja seiner eigenen konsultativen Kommissionen als Letzter daherkommt.

Es ist begreiflich, daß Maßnahmen dieser Art studiert werden müssen, und zwar auch von den Kantonen und Gemeinden, die mittragen und mitwirken sollen. Aber, liebe Herren zu Bern, wohl hunderttausend Familien können fast nicht mehr — sie hängen und bangen nach einem Wort von Euch. Warum da nicht einen grundsätzlichen Entscheid treffen und mit dem Volk reden? Man wage eine solche landesväterliche Botschaft!

**FEIGEN**  
Kalamata (Kranzfeigen) per ½ kg 47 ½ Rp.  
(785-g-Paket 75 Rp.)  
Cosenza, Ital. per ½ kg 70 Rp.  
(435-g-Paket 75 Rp.)  
Smyrna (Delikatés, Ernte 1940) per ½ kg 87 ½ Rp.  
(430-g-Paket 75 Rp.)

**NEU! Oelfreier Mayonnaise-Ersatz**  
aus reinen Schweiz. Rohmaterialien  
100 g = Fr. .33 ½  
(150 g = 50 Rp.) plus Glasdepot 25 Rp.

**Unsere feinen Kompotte:**  
Zwetschgen, ganze per große Dose 75 Rp.  
Reinetaudon per große Dose 85 Rp.  
\* Zwetschgen, halbe }  
Mirabellen } p. große Dose Fr. 1.—  
\* Kirschen, rot u. schwarz }  
Heldelbeeren }  
\* Aprikosen halbe } p. große Dose Fr. 1.10  
\* Birnen }  
Williams, halbe, geschält }  
Pflirsche ff } p. große Dose Fr. 1.25

**NEU! Haselnußcrème!**  
für Briotastrich, Kuchen und Gebäck etc.  
200 g = 75 Rp. (plus 25 Rp. Glasdepot)

**„LACTO-BEBE“**  
das vorzügliche Kindermehl, 320 g-Dose Fr. 1.—

**Hinaus - in Sonne und Schnee!**  
„Alles“, was Ihr Herz begehrt, finden Sie im vielseitigen Hotelplan-Angebot:  
Weekend: 1-4 Tage  
Normalarrangement „Alles inbegriffen“ (sogar inkl. Skiflits) von 5 Tagen an.  
Halbpension (ohne 1 Hauptmahlzeit)  
Stark verbilligt (speziell für Sportler) ebenfalls inkl. Skiflits  
Trainings- und Skitouren-Wochenkurse  
ein neues, interessantes Spezialprogramm.  
„Sonntage im Tessin“ (Schweizer Riviera) für Nicht-Skifahrer, welche den Frühling suchen.  
Verlangen Sie die Gratis-Druckschriften: „Illustrierte Ferienzeitung“  
„10 neue Trainings- und Skitouren-Wochenkurse“  
„Tessin-Flugblatt“  
Auskünfte und Buchungen durch die Reisebüros.  
Auskunftservice Zürich: Heinrichstrasse 74  
Tel. 7.12.33

**HOTEL-PLAN**  
\* Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich

**Wenn's nur einmal würde. . . !**  
Seit Monaten wird der Bundesrat von allen Seiten gedrängt, die Verbilligung des notwendigen Lebensbedarfes für die Bedürftigen durchzuführen. Die Preiskontrollkommission hat auch in diesem Sinne Antrag gestellt. . . aber immer ist noch nichts geschehen! Man hört etwa nur, daß die Preise noch nicht so sehr gestiegen seien, daß sich solche Maßnahmen „heute schon“ aufdrängen. Es ist wahr, daß während des letzten Krieges erst im 4. Kriegsjahr (am 29. Mai und 29. November 1917) eine Verbilligung des Brotes, zu-